

mit bunten Quaſten geziert und auf dem Porzellankopf war der König Gambrinus abgemalt. Die Wirtin ſetzte den ſchäumenden Bierkrug auf den Tiſch, ſagte: „Wohl bekomm's,“ und ließ dann den Burſchen bei Pfeiſe und Maßkrug allein; das war ihm eben recht. Er tat einen tüchtigen Schluck, dann ſtemmte er den Ellbogen auf den Tiſch und qualmte wie ein Schlot. Und wie er ſo daſaß und ſich über die Rauchwolken freute, die empormirbelten und in bläulichen Streifen ſich verzogen, kam ſich der Knirps ſo erhaben vor, wie Zeus auf ſeinem Wolfenthron. 10

Jetzt entſtieg dem Pfeiſenkopf ein wunderſchöner blauer Ringel. Aber er zerfloß nicht, wie das ſonſt zu geſchehen pflegt, ſondern er verdichtete ſich zu einem Nebelknäuel und wurde größer und immer größer; dann teilte ſich die Wolke wie ein Fenſtervorhang, und vor dem erſtaunten Knaben ſtand eine zierliche Mädchengeſtalt, etwa eine Elle hoch.

Die Kleine trug ein havanafarbenes Röckchen und in den braunen Roden ein Diadem von Bernſtein, an den Schultern hatte ſie ein Paar Flügel aus Zigarettenpapier und in der Hand hielt ſie eine blühende Tabakspflanze. 20

Das niedliche Mädchen knickte, und der Burſche zog höflich ſeine Mütze. Dann tat die Kleine ihren Mund auf und ſprach:

„Ich bin die Tabakelfe Nicotiana.. Mein Herr und Gebieter, König Knaster der Gelbe, ſendet mich zu Euch. 25 Ihr habt ihm heute zum erſten Mal ein Brandopfer gebracht, und der Rauch Eures Mundes iſt bis zu ihm gedrungen. Er entbietet Euch ſeinen Gruß und lädt Euch ein, vor ſeinem Thron zu erſcheinen. Seid Ihr gewillt, mir zu folgen, ſo will ich Euch zu Hoſe geleiten.“ 30

Der Knabe war ein beherzter Burſche, und das Abenteuer war ganz nach ſeinem Sinn, darum ſprach er ohne Zögern „Ja,“ trank ſein Bier aus und erklärte ſich für reifefertig.